

mus, diese Fronde als wesentlich ideell begründet zu deuten und sie etwa als Ausfluß volkhaft-nationaler Gegensätze erklären zu wollen; schwerlich hat einen Reginar I. († 915), seinen Sohn, den Herzog Gisibert († 939), und ihre Nachkommen, die hartnäckig bald als Besitzer, bald als Prätendenten des Hennegaus ihre Ansprüche verfolgten¹⁾, etwas anderes beseelt als persönlicher Machtwille. Und doch wollten es die politischen Spielregeln, daß der allgemeine Widerstreit zwischen Zentral- und Partikulargewalt, der die ottonische Zeit erfüllt, im westlichsten Herzogtum des Reiches, ganz besonders im niederlothringisch-belgischen Vorland, eine Entwicklung nahm, in der sich mit den gebotenen Einschränkungen - eine deutsch-französische Front erkennen läßt. Was liegt bei opponierenden Machthabern in Grenzgebieten näher, als daß sie beim Nachbarstaate Anlehnung suchen? Diese Hinneigung zu Frankreich ist beim lothringischen Adel stark ausgeprägt. Die politischen Verhältnisse des Westreiches, wo der Lehnsadel die staatliche Bindung weitgehend abgestreift hatte, waren ja mit der Lage der Dinge in Lothringen aufs engste verwandt. Für das legitimistisch empfindende Frühmittelalter war es zudem nicht ohne ernsthafte Bedeutung, daß im westfränkischen Reiche das 10. Jh. hindurch noch die Nachkommen des großen Karl die Krone trugen; 'Karlenses' heißen die Franzosen noch im 11. Jh. Jederzeit fand die Familie Reginars in Frankreich Hilfe und Zuflucht, während anderseits die französischen Könige bei ihren stets wiederauflebenden Absichten auf Lothringen²⁾ in der einheimischen Adelsopposition ihre natürlichen Verbündeten sahen.

So erwies sich das Kernproblem für die Regierung Ottos des Großen, die nachhaltige Befestigung der Reichsgewalt, in Lothringen als besonders brennend. Der innerpolitische Ausbau der Königsmacht bedeutete zugleich eine Grenzsicherung nach außen. Als Otto nach dem Fehlschlage seiner Familienpolitik, der im

¹⁾ Für die dynastisch-territorialen Fragen Niederlothringens sei auf L. Vanderkindere, *La formation territoriale des principautés belges au moyen âge* (1902) Bd. 2 verwiesen; zusammenfassend auch H. Pirrenne, *Hist. de Belgique* 1⁵ (1929), 132 ff.

²⁾ Vgl. dazu S. Kern, *Die Anfänge der französischen Ausdehnungspolitik* (1910) 6 f.